

Saison-Ausverkauf

Kaufhaus Max Weichhold Aue

Hawaii, das „kalifornische Helgoland“.

Von Hans Soltan.

Unter den mannigfaltigen Gründen, welche die Amerikaner 1898 zum Erwerb der Hawaii-Inseln veranlaßten, standen militär-politische Erwägungen weitans an erster Stelle. Man hat die Gruppe als das „kalifornische Helgoland“ bezeichnet, Colin Ross in seinem „Meer der Entscheidungen“ nennt sie das „Gibraltar des Pazifik“; beide Bezeichnungen machen ohne weiteres den militärischen Wert der Inseln deutlich. Diese liegen dem Festlande so nahe, daß die Flotte sie ohne Brennstoffergänzung erreichen kann. Der Hauptstützpunkt Pearl Harbour auf Oahu bietet den Schiffen dann alles, was sie brauchen, vor allem einen gegen jeden Angriff gesicherten Hafen, von dem aus sie operieren und in den sie sich im Notfalle zurückziehen können.

Ohne Hawaii in seinen Besitz gebracht oder wenigstens niedergeknipst zu haben, kann kein Feind es wagen, sich der kalifornischen Küste oder dem lebenswichtigen Panamakanal zu nähern. Eine feindliche Flotte, die gegen die amerikanische Westküste vorgehen will und von der andern Seite des Pazifik kommt, muß stets in mehr oder weniger großer Nähe der Inseln vorüber. Um nur auf die Höhe von Honolulu zu kommen, müßte eine solche Flotte schon gegen 4000 Seemeilen zurücklegen, also bei einer Geschwindigkeit von 12 Meilen und 14 Tage unterwegs sein. Ehe man nun daran denken könnte, gegen Kalifornien oder Panama vorzugehen, müßte zunächst die amerikanische Flotte nieder gekämpft werden, die auf Pearl Harbour gestützt, die rückwärtigen Verbindungen des Feindes bedroht. Es liegt auf der Hand, daß der Angreifer sich da einer außerordentlich schwierigen Aufgabe gegenüber sehen würde. Er selbst befindet sich mitten im weiten Ozean, Tausende von Meilen von seiner Basis entfernt, ohne Stützpunkte in der Nähe, auf die er sich im Bedarfsfalle zurückziehen könnte, um Vorräte oder Munition zu ergänzen oder Beschädigungen auszubessern. Die amerikanische Flotte dagegen wäre in der Lage, den Kampf nach Belieben zu suchen oder zu vermeiden, indem sie sich, wenn nötig, unter den Schutz der schweren Geschütze Oahus zurückzieht. Eine Niederknüpfung dieser Befestigungen von See aus ist sehr schwierig. Man hat gesagt, die am schwierigsten einzunehmenden Flottenstützpunkte seien keine Inseln mit guten Häfen, die gut besetzt und von verhältnismäßig kleinen Besatzungen gegen überlegene Kräfte verteidigt werden können. Alle diese Voraussetzungen treffen bei Oahu in geradezu vorbildlicher Weise zu. Das vulkanische Festland bietet unzählige Möglichkeiten für die gedeckte Verstellung weittragender Geschütze, die von See aus überhaupt nicht und auch aus der Luft, wenn der Gegner hier die Überlegen-

heit erknüpft haben sollte, nur sehr schwer aufzufinden sind. Dagegen bieten die bis zu 8000 Metern ansteigenden Berge Beobachtungspunkte, von denen aus sich das eigene Feuer in unübertrefflicher Weise leiten läßt.

In Pearl Harbour, dicht bei Honolulu, besitzt die Marine der Vereinigten Staaten einen Kriegshafen ersten Ranges, groß genug, um ganze Geschwader aufzunehmen. Magazine und umfangreiche Werkstätten sorgen dafür, daß die Flotte alles findet, was sie an Vorräten jeder Art braucht. Die Anlagen werden durch fünf Forts modernster Bauart geschützt; alle sind auf der Westküste von Oahu gelegen, dicht beiderseits Honolulu. Auf der Ostseite machen hohe Bergketten, über die nur eine leicht zu verteidigende Straße führt, ein Vordringen unmöglich, wenn eine feindliche Landung gelungen sein sollte.

Durch den Pariser Frieden von 1898 wurden die Vereinigten Staaten plötzlich zur Kolonialmacht, zugleich aber sahen sie sich vor die Aufgabe gestellt, den frisch erworbenen Besitz zu sichern und zu verteidigen. Die Lage der Neuerwerbungen (Philippinen und Guam) brachte ganz von selbst den Gedanken nahe, den Stillen Ozean gewissenmaßen zu einem amerikanischen Meer zu machen. Es mag dahingestellt bleiben, wie weit schon früher imperialistische Strömungen in der Union auf dieses Ziel hingearbeitet haben. Die Erwerbung Hawaii, die ins gleiche Jahr 1898 fällt, und des zur Samoa-Gruppe gehörenden Pago-Pago, die zwei Jahre später erfolgte, paßt jedenfalls hervorragend in diesen Plan und zeigt, mit welcher Folgerichtigkeit die Amerikaner auf ihr Ziel losgingen. Den Eckstein der militärischen Stellung bildet Hawaii, das zu einem uneinnehmbaren Stützpunkt der Flotte werden soll und diese Aufgabe, soweit Außenstehende beurteilen können, wohl auch schon erfüllt. In Verbindung mit Pago-Pago, Guam und Dutch Harbour (auf Unalaska) bildet es das berühmte „american quadrilateral“, das amerikanische Viereck, das sich quer über den Pazifik erstreckt, den Vereinigten Staaten die Herrschaft im Stillen Ozean unbedingt sichern muß.

Die Philippinen liegen als vorgeschobene Stellung außerhalb dieses Systems. Ihre Lage ist jedoch bei weitem nicht so exponiert, wie ein flüchtiger Blick auf die Karte dies annehmen läßt. Diese Inselgruppe wird gar nicht im hinterindischen Archipel verteidigt, sondern 1500 Meilen weiter östlich, von Guam aus, das wieder seinen Rückhalt in Pearl Harbour findet. Der Besitzer der Philippinen würde eine nach der Herrschaft über den Pazifik strebende Macht ihrem Ziele keinen Schritt näher bringen, ehe nicht die amerikanische Flotte aus dem Wege geräumt ist. Das bedeutet aber eine recht schwierige Aufgabe, so lange diese über eine derart starke strategische Stellung verfügt, wie Hawaii in Verbindung mit den übrigen Stützpunkten sie bietet.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
S. n. Trin., 15. Juli: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; 9. 11 Uhr Kindergottesdienst B; 9. Nachm. 4 1/2 Uhr Taufgottesdienst; De. Jugendgottesdienst 8. Bezirk fällt aus. Jungmännerverein: Abends 8 Uhr Vereinsabend, zusammen mit jüngerer Gruppe. Thema: Die schönsten Tage aus meinem Leben; Pr. L. Jungfrauenverein: Bei schönem Wetter Ausflug nach den Greifensteinen. Stellen häuslich 4 1/2 Uhr am Bahnhof. — Dienstag: Abends 8 Uhr Leseverein. — Mittwoch: Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal; L. — Donnerstag: Abends 8 Uhr Christl. Verein junger Männer. — Freitag: Abends 8 Uhr Männerverein im Pfarrsaal. 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst A; De.

Auf dem Eichert (Kaffeehaus Schellenberger):
Mittwoch: Abends 8 Uhr Bibelstunde; De.
In Auerhammer (ehem. Schneiderische Fabrik):
Dienstag: Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag: Abends 8 Uhr Bibelstunde; L.

Friedenskirche.

S. Sonntag nach Trinitatis. Vormittag 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Vespere und heiliges Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittag findet Missionstest in Bichorlau statt. Teilnehmer können mit dem Kraftpostwagen nachmittags 2.35 Uhr (= 14.35 Uhr) ab Bahnhof Aue nach Bichorlau (Kirche) fahren. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch keine Bestunde. — Konfirmandenstunden finden wegen Schulferien nicht statt.

Christlicher Verein junger Männer. Sonntag, früh 4 1/2 Uhr: Treffen der Bekleidungsgruppe zum Besuch eines kranken Fremden (Bahnhofsvorplatz). Montag, 4 1/2 Uhr: Christliche Jungfrau. 8 Uhr: Hauptvereinsabend: Biblische Einleitung; Herr Drehermeister A. Unger. Wanderausflugbesprechung. Freitag, den 20. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde über: Rehemta 11. Anschl. Gebetsgemeinschaft; Herr A. Reinhold.

Gemeinschaftshaus (Vodauer Straße 1b).

Sonntag, früh 8 Uhr: Gemeinliche Bestunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisation (Koch). — Montag, abends 8 Uhr: Freundeskreis für junge Männer. — Dienstag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Freundeskreis. 4 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer.

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Prediger Hilpert. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Gottesdienst; Prediger Brose. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann willkommen.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Ferntuf 967).

15. Juli (7 S. n. Pf.): 8.30 hl. Messe, Predigt und Segen. Zuvor Beichtgelegenheit von 7 an. Unmittelbar nach dem Gottesdienst in der Sakristei Anmeldung zur hl. Firmung dringend erbeten. Nachmittags 2.21 oder 2.32 Ausflug des ganzen Pfarrbezirktes Aue zum Gartenfest nach Schwarzenberg-Weidenau (Sonntagskarte). Mittwoch, abends 7.30, Andacht. Anschließend kath. Männerverein im Vereinslokal. Werttags hl. Messe früh 7.

Bichorlau

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Jahresfest des Schneberger Zweigmännervereins in der Kirche durch Missionar P. Stelzner-Altenberg unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Posaunenchores. — Dienstag: Posaunenchor. 7 Uhr: Abmarsch der Jungfrauenvereine ältere und jüngere Abteilung zur Missionsstunde nach Dürchhardtgrün. — Mittwoch, Bibelstunde im Pfarrsaal. 9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Donnerstag: Jungmännerverein. — Durschhardtgrün: Dienstag, 8 Uhr: Missionsstunde.

KEIN SAISON-AUSVERKAUF

Wir veranstalten keinen Ausverkauf zum Schluß der Saison. Wir prüfen dauernd unsere Preise, ermäßigen sie sofort, wenn Zeit- und Marktverhältnisse es gestatten.

Damenhemd	Hemdentuch, volle Achsel, breite Stickerei	1.50
Damenhemd	Hemdentuch, Träger, breit, Stickerei-Einsatz	1.95
Damenhemd	Hemdentuch, Stickerei, breite Stickerei	2.25
Nachthemd	Damen, Hemdentuch, mit Stickerei-Ansatz	2.75
Nachthemd	Damen, feinfäd. Hemdentuch, akra-Spitze	3.85
Hemd hose	Damen, feinfädiges Hemdentuch, mit Val.-Spitze	3.25
Prinzeßrock	Damen, feinfäd. Hemdentuch, Stickerei u. Träg.	4.50
Untertalfe	Damen, feinfädig, Hemdentuch, Klöppel-Spitze	1.35



KAUFHAUS SCHOCKEN

Wichtige Sportnachrichten.

Die Sachsenturner fahren nach Köln!

Zunmer näher kommen die Tage, an denen sich die sächsischen Turner und Turnerinnen zur Abfahrt nach Köln, dem Orte des 14. Deutschen Turnfestes, rüsten. In langer mühsamer Vorarbeit ist die Grundlage für die Fahrtgelegenheiten der sächsischen Turnvereine zum Deutschen Turnfest und zurück in die Heimat geschaffen worden. In Zusammenarbeit mit der Reichsbahnverwaltung sind genaue Fahrpläne für die Turnersonderzüge ausgearbeitet worden. In den verschiedenen Gauen sind für die einzelnen Sonderzüge Objekte bestimmt worden, die gerade in den letzten Tagen eine gewaltige Arbeit zu leisten hatten. Die Turnfestfahrer mußten an diese Objekte melden und die Fahrgelder einschicken. Bereits in den nächsten Tagen wird die Versendung der Fahrkarten an die Turnvereine erfolgen.

24 Sonderzüge

von denen jeder 1000 Personen aufnehmen kann, werden ab Dresden, Leipzig, Chemnitz, Rittau, Glauchau, Bischofsverda, Meisa, Freiberg, Obergans, Limbach, Schwarzenberg, Wilsenbrand, Klingenthal, Buchholz, Döbeln, Adorf i. Vogtl. und Zülba in der Zeit vom 21. Juli bis 26. Juli Sachsens Turner an den Rhein bringen. Die meisten dieser Sonderzüge fahren nicht direkt nach Köln, Frankfurt a. Main, Destrach-Winkel, Mainz, Ridesheim und Wingen sind als Ausgangsorte gewählt worden. Auf Turnfahrten am Rhein entlang oder auf großen Rheindampfern werden die Turner nach der Turnfeststadt kommen. Nur wenige Züge, und zwar die an den letzten Tagen abgehen, fahren direkt nach Köln/Kaif.

21 Rückfahrzüge

für die sächsischen Turnfestbesucher sind eingesetzt worden. Bis auf zwei dieser Züge, die von Frankfurt am Main einige Tage nach dem Deutschen Turnfest abgehen, werden alle Züge von Köln/Kaif abgelassen werden. Die Rückzüge verkehren in den Tagen vom 30. Juli bis 4. August und führen nach den verschiedensten Orten Sachsens.

Eine ganze Reihe sächsischer Turnvereine werden als Förderungsmitel große

Staatsonnbusse

wählen, mit denen sie vor oder nach dem Turnfest eine Fahrt am Rhein aufwärts, durch Süddeutschland und Thüringen zurück unternehmen werden.

Die Zahl der sächsischen Teilnehmer erreicht die im Februar abgegebenen Voranmeldungen.

Die Begeisterung für das Deutsche Turnfest verstärkt sich von Tag zu Tag. Die an den letzten Sonntagen abgehaltenen Probeturnen der einzelnen sächsischen Turnvereine haben Zeugnis abgelegt von der geleisteten Vorarbeit in den Turnvereinen.

Verbandstag im Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.

Auf seiner letzten ordentlichen Jahresversammlung im vorigen Jahre in Nordhausen bestimmte der MVVB. als nächstjährigen Tagungsort Weiden. Die Tagung findet am 25. und 26. August statt. Bei dieser Gelegenheit möchte einiges über Entstehung, Zweck und Größe des Verbandes gesagt werden. Er wurde im Jahre 1900 gegründet und ist eine Vereinigung von mitteldeutschen Ballspielvereinen, die neben Fußballspiel und Leichtathletik des Hand-, Schlag- und Faustballspiel sowie die Gymnastik und das Turnen pflegen und fördern. Der Verband ist dem Deutschen Fußball-Bund und der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik angeschlossen. Ein interessantes Bild bietet die Mitgliederbewegung. Während dem MVVB. im Jahre 1904, also etwa vor 25 Jahren, insgesamt 36 Vereine mit 1630 Mitgliedern angehörten, umschließt er heute gegen 1000 Vereine mit etwa 130 000 Mitgliedern, die sich auf ungefähr 700 Orte verteilen. Um die Verwaltung zu erleichtern, ist das Verbandsgebiet nach geographischen Gesichtspunkten in 27 Gauen gegliedert. Weiden gehört zum Gau Ostachsen, der mit 60 Vereinen und gegen 14 000 Mitgliedern der zweitstärkste Gau des Verbandes ist. Als Tagungsort wurde der Saal des „Hamburger Hof“ ganz in der Nähe des Bahnhofs festgelegt. Nach Möglichkeit soll die Tagung in ihrem ersten Teile bereits am Sonnabend, den 25. August, zu Ende geführt werden, so daß den Verbands-tagbesuchern, die aus dem großen mitteldeutschen Verbandsgebiet zusammenkommen, Gelegenheit geboten ist, am darauffolgenden Sonntag die Domstadt und ihre Umgebung näher kennen zu lernen. Es sind verschiedene Führungen und sportliche Veranstaltungen vorgesehen, über die Näheres noch berichtet wird. So befindet sich alles in Vorbereitung für die Tagung des Sportverbandes, von der man erwartet, daß sie sich gleich ihren Vorgängern eines starken Besuchs erfreut. Möge auch auf ihr wertvolle Arbeit für den Gedanken der Selbstübungen geleistet werden.

WFB. Aue - Zeile.

Heute abend 8 Uhr im Brichnithelm für die erste Elf Mannschaftsübung. Die zweite Elf trifft sich am 20. August zur Besprechung für die Verbandsfeier im Restaurant Schmeltzstätte (8 Uhr)